

[01] Bosch - Mitarbeiter wecken Interesse an Technik und Gründertum

[02] Wissensfabrik: Bosch fördert Bildung und Gründertum

[03] Wissensfabrik: Bosch - Mitarbeiter helfen Gründern

[04] Bosch verstärkt Bildungsengagement für IT-Kompetenz

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Media und Public Relations
Leitung: René Ziegler
Presse-Forum:
www.bosch-presse.de



Wissensfabrik: Deutschlands Zukunftsfähigkeit stärken Bosch-Mitarbeiter wecken Interesse an Technik und Gründertum

Februar 2017

RB MK/KB

Mehr Wissen, mehr Können, mehr Zukunft – dafür steht seit mehr als zehn Jahren die „Wissensfabrik - Unternehmen für Deutschland e.V.“. Bosch gehört zu den Gründern dieser 2005 gestarteten Initiative. Mit ihren zwei Handlungsfeldern „Bildung“ und „Unternehmertum“ verfolgt die Wissensfabrik einerseits das Ziel, bei Kindern sowie Jugendlichen die Begeisterung für Technik und Wirtschaft zu wecken. Andererseits wendet sie sich auch an Studenten und angehende Unternehmer, um das Gründertum in Deutschland zu fördern. Inzwischen machen sich neben Bosch etwa 130 weitere Unternehmen und Stiftungen für diese Idee stark. Die Mitglieder übernehmen mit ihrem Engagement gesellschaftliche Verantwortung, um den Wirtschaftsstandort Deutschland langfristig zu stärken. Die Wissensfabrik entwickelt dafür gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern aus Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Gründernetzwerken altersgerechte Projekte, die deutschlandweit von Kindergärten und Schulen eingesetzt werden. Zudem bringt sie Start-ups mit etablierten Unternehmen zusammen und bietet Gelegenheiten zum intensiven Austausch.

Bosch: 300 Bildungsk Kooperationen mit Schulen und Kindergärten

Bei der Wissensfabrik stehen für Bosch nicht die finanzielle Unterstützung oder wirtschaftliche Interessen im Mittelpunkt, sondern das persönliche Engagement der so genannten „Mitmacher“. Bundesweit sind im Jahr rund 100 Bosch-Beschäftigte zum Beispiel als Mentoren oder Ausbilder regelmäßig für die Initiative im Einsatz. Darunter sind auch Top-Führungskräfte, die sich für Bildung und Nachwuchsunternehmer einsetzen. Zudem engagieren sich mehr als 500 Auszubildende des Technologie- und Dienstleistungsunternehmens als Teil ihrer Ausbildung in den verschiedenen Wissensfabrik-Projekten. Alle Mitmacher gewinnen dabei selbst fachliche, methodische und soziale Kompetenzen. Speziell in den Bildungsprojekten verzahnt die Wissensfabrik Theorie mit Praxis und verknüpft den Lernort Kindergarten beziehungsweise Schule mit der Wirtschaft. Um ein Projekt durchzuführen, suchen sich die Bildungseinrichtungen

in ihren jeweiligen Regionen ein Mitglied der Wissensfabrik für eine Partnerschaft aus. Bosch unterhält deutschlandweit bereits 300 Kooperationen mit Kindergärten und Schulen.

Bosch-Azubis vermitteln Technik- und Digitalwissen

Neben allgemeinen Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen steht bei den verschiedenen Bildungsprojekten vor allem die Vermittlung von naturwissenschaftlichem, technischem und wirtschaftlichem Verständnis der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Die eingesetzten Lehrmaterialien sind mit Experten aus der Wissenschaft erarbeitet, pädagogisch geprüft und zugelassen. „KiTec – Kinder erleben Technik“ heißt eines der Erfolgsprojekte, das Bosch mit etwa 225 Schulen und Kindergärten durchführt. Unter Anleitung von Bosch-Auszubildenden tüfteln die Kinder an eigenen kleinen technischen Projekten wie etwa dem Bau von Schatztruhen, Insektenhotels und Türmen. Um für die vernetzte Welt gerüstet zu sein, vermitteln Lehrlinge und Ausbilder von Bosch mittlerweile auch grundlegendes Digitalwissen an Schüler: Im neuen Projekt „IT2School“ entdecken sie gemeinsam IT und behandeln Themen wie Kommunikation, Daten, Programmiersprache oder das Zusammenspiel von Hard- und Software.

Bosch-Manager beraten Start-up-Gründer und Studierende

Als Unternehmer von morgen profitieren auch Studierende und Existenzgründer von dem Angebot der Initiative. Die frühe Förderung von innovativen Gründungsideen und Unternehmertum ist neben dem Handlungsfeld „Bildung“ das zweite zentrale Anliegen der Wissensfabrik, für das sich Bosch engagiert. Dazu geben zahlreiche Führungskräfte des Unternehmens ihr Know-how weiter. Die Mentorenprogramme der Wissensfabrik ermöglichen es Jungunternehmern, ihre neuartigen und technologieorientierten Ideen erfahrenen Führungskräften vorzustellen und von deren Tipps und Anregungen zu profitieren. So können etwa Studierende in dem Projekt „Student2Start-up“ ausgewählte Problemstellungen aus ihrem geschäftlichen Alltag zum Thema eines Seminars an ihrer Universität zu machen. Unterstützt werden sie dabei von einem Bosch-Manager. Beim Gründerwettbewerb Weconomy steht Jungunternehmern u.a. der Bosch-Aufsichtsratschef Franz Fehrenbach für ein Wochenende als Berater zur Seite.

Nachhaltig für Nachwuchsförderung

Neben seinem gesellschaftlichen Engagement in der Wissensfabrik setzt sich Bosch auch weltweit in vielen anderen Initiativen für die Nachwuchsförderung ein. Besonders Mädchen möchte das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit technischen Themen frühzeitig vertraut machen und sie dadurch ermutigen, einen technischen Beruf zu ergreifen. Darüber

hinaus unterstützt die Robert Bosch Venture Capital GmbH weltweit viele Jungunternehmer bei ihren innovativen Produktideen und Geschäftsmodellen als Wagniskapitalgeber.

Internet:

Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland: www.wissensfabrik.de

Bosch als Arbeitgeber: www.bosch-career.de

Robert Bosch Venture Capital: www.rbvc.com (Englisch)

Pressebilder: #454511, #454536, #454538

Journalistenkontakt:

Michael Kattau,

Telefon: +49 711 811-6029



Februar 2017

RB MK/KB

Wissensfabrik: Bosch fördert Bildung und Gründertum

Fünf Fragen an Siegfried Czock, Leiter Aus- und Weiterbildung Deutschland, Robert Bosch GmbH

Weshalb engagiert sich Bosch in der Bildungsinitiative Wissensfabrik?

Czock: „Bildung ist der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Deshalb setzt sich Bosch für Bildung und Unternehmertum ein. Speziell Kinder und Schüler wollen wir mit technischen Themen frühzeitig vertraut machen. Auch mit dem Ziel, Mädchen zu ermutigen, einen Beruf in diesem Bereich zu ergreifen. Bosch fördert zudem innovative Jungunternehmer, die Potenzial für zukunftssträchtige Arbeitsplätze in Deutschland haben. Dazu haben wir den Verein Wissensfabrik mitgegründet. Seit mehr als zehn Jahren engagieren sich in dem Bündnis unsere Mitarbeiter, vom Azubi bis zum Aufsichtsratschef, mit dem gemeinsamen Ziel, die nächste Generation fit für die Zukunft zu machen. Mit dem Engagement sehen wir uns in der Pflicht unseres Firmengründers, auch als Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“

Welche Vorteile haben speziell Bildungseinrichtungen und Bosch davon?

Czock: „Die Kindergärten und Schulen erhalten bei Interesse von Bosch Unterstützung bei ihrem Bildungsauftrag. Im Rahmen einer Partnerschaft führen wir gemeinsam Wissensfabrik-Projekte durch und geben Fachwissen weiter. In viele dieser Projekte bringen sich unserer Ausbilder und Azubis ein. Sie lernen durch die Zusammenarbeit mit den Kindern und bekommen neue Ideen für den beruflichen Alltag. Für unsere Lehrlinge ist es Teil der Ausbildung, um Methoden- und Sozialkompetenz aufzubauen. Die Schulen profitieren von Materialien, die wissenschaftlich konzipiert und deutschlandweit in den Unterricht integrierbar sind. Die Wissensfabrik-Projekte sind zudem an die Lehrplaninhalte angepasst. Das sorgt für eine optimale Verzahnung von Theorie und Praxis. Auch Kitas können auf praxisbewährte Lehrmittel zurückgreifen, die Kinder echt begeistern.“

Wie sieht Ihr Engagement konkret aus?

Czock: „Bosch setzt sich in vielfältigen Projekten der Wissensfabrik für Bildung von Kindern und Jugendlichen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von technischem, naturwissenschaftlichem und wirtschaftlichem Verständnis. In den

Projekten werden auch Lese-, Schreib-, und Rechenkompetenz gefördert. Bundesweit engagiert sich Bosch in 300 Bildungsk Kooperationen mit Kindergärten und Schulen. Einen Schwerpunkt bildet für uns das Projekt „Kinder entdecken Technik“, kurz KiTec. Kinder planen und realisieren technische Projekte wie etwa den Bau von Brücken, Türmen oder Schatztruhen. Von uns geschulte Erzieher oder Lehrer leiten sie an. Die Kinder arbeiten vielerorts mit unseren Lehrlingen gemeinsam an Aufgabenstellungen vor Ort oder können eine Lehrwerkstatt bei Bosch nutzen. Im Projekt „IT2School“ vermitteln wir Digitalwissen und führen junge Menschen an IT-Grundlagen heran.“

Was unterscheidet die Wissensfabrik von anderen Bildungsinitiativen?

Czock: „Die Wissensfabrik ist ein Bündnis aus Unternehmen und Stiftungen, das sich als übergreifendes Mitmacher-Netzwerk versteht. Miteinander und voneinander lernen stehen im Vordergrund. Es geht also nicht um die finanzielle Unterstützung oder Marketingaktivitäten, sondern um das persönliche Engagement vieler Menschen mit ihrem Wissen. Einige hundert Bosch-Mitarbeiter engagierten sich bereits in unseren bundesweiten Bildungspartnerschaften. Auch viele unserer pensionierten Top-Manager sind als Mentoren aktiv. Daneben schätzen wir es, dass die Initiative für eine Kooperation stets von der Kita oder Schule ausgehen muss und, dass die Wissensfabrik für Qualität, Transparenz und Neutralität steht.“

Was macht die Wissensfabrik nachhaltig erfolgreich?

Czock: „Bosch sieht den Erfolg der Wissensfabrik vor allem darin, dass es sich um ein echtes Mitmacher-Netzwerk handelt. Zum Beispiel können sich unsere Auszubildenden, Experten und Topmanager mit vollem Elan und Fachwissen einbringen. Sie sorgen dafür, dass der Funke bei den jungen Menschen überspringt und die Partnerschaften sich mit Leben füllen. Wichtig ist auch, dass die Mitglieder an langfristigen Kooperationen interessiert sind. Daran erkennen viele Schulen und Kindergärten, wie ernst wir es meinen. Mit diesem Ansatz und dem Fokus auf Bildung und Unternehmertum leisten wir einen nachhaltigen Beitrag, um die nächste Generation fit für die Zukunft zu machen. Mittlerweile hat der Verein etwa 13 000 Lehrer geschult, mehr als 750 000 Kinder und Schüler erreicht sowie über 200 Start-ups gefördert. Viele Bosch-Mitarbeiter haben sich dafür engagiert.“

Pressebilder: 1-PE-20235, 454921, 1-PE-20237, 1-PE-20238, 1-PE-20239

Journalistenkontakt:

Michael Kattau,
Telefon: +49 711 811-6029

Wissensfabrik: Bosch-Mitarbeiter helfen Gründern Fünf Fragen an Dr. Ingo Ramesohl, Geschäftsführer der Robert Bosch Venture Capital GmbH

Februar 2017

RB MK/KB

Warum macht sich Bosch für Unternehmertum in der Wissensfabrik stark?

Ramesohl: „Für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist es wichtig, die vorhandenen Potenziale für zukunftsträchtige Arbeitsplätze zu fördern. Leider fehlt es hierzulande oft an den Chancen, ein Unternehmen zu gründen. Bosch sieht sich in der Pflicht, dazu einen Beitrag zu leisten und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Deshalb machen wir uns in der Wissensfabrik für Unternehmertum stark und unterstützen junge Gründer. Wie wichtig das ist, zeigen die vielen Erfolgsmodelle aus anderen Ländern, beispielsweise den USA. Wir dürfen in Deutschland in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung den Anschluss nicht verlieren. Darum sind viele Bosch-Führungskräfte bereit, sich in der Initiative freiwillig zu engagieren und ihr Wissen weiterzugeben. Zudem streben wir bei Bosch grundsätzlich danach, guten Geschäftsideen und innovativen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen.“

Womit unterstützt Bosch junge Gründer konkret?

Ramesohl: „Junge Gründer unterstützt die Wissensfabrik in erster Linie mit einem Mentorenprogramm. Bosch stellt dafür erfahrene Manager ab, mit denen die Gründer spezifische Themen und Aufgabenstellungen eines Start-ups diskutieren können. Unsere Mitarbeiter besuchen die jungen Firmen, gewinnen Eindrücke und erarbeiten mit den Gründern Lösungsansätze für ihre Probleme. Das Spektrum der Hilfe umfasst dabei die gesamte Wertschöpfungskette, also von Marktstrategien über Businessmodelle bis zur Kundengewinnung. In der Wissensfabrik erhalten die Start-ups keine finanzielle Unterstützung, sondern Hilfe in Form von Beratung und Praxiswissen. Ziel ist es, den Gründern den Einstieg in den Markt zu erleichtern und ihnen mit ihren Unternehmen zu langfristigem Erfolg zu

verhelfen. Viele unserer Fach- und Führungskräfte bringen sich in den Hochschul-Workshop Student2Start-up ein. Sie beraten dabei als Mentoren die Studierenden in Alltagsfragen junger Gründer.“

Wie profitieren Jungunternehmer von der Wissensfabrik?

Ramesohl: „In erster Linie erhalten die Jungunternehmer Umsetzungshilfe bei wichtigen Themen wie dem Markteintritt oder Tipps zur Organisations- und Unternehmensentwicklung. Dazu können die Gründer aus dem großen Erfahrungsschatz der Mentoren schöpfen. Diese Mentoren werden von uns sehr sorgfältig ausgewählt. Davon profitieren die Start-ups auch langfristig, da sich als Nebeneffekt des Mentorings ein weitreichendes Netzwerk zwischen den Gründern, Experten und mehreren beratenden Unternehmen etabliert. Die Gründer schätzen es auch, dass Bosch mit der Robert Bosch Venture Capital GmbH weltweit über Erfahrung als Wagniskapitalgeber verfügt. Von dem Wissen in Finanzierungsfragen können die Jungunternehmer ebenso profitieren.“

Was unterscheidet das Engagement von Bosch in der Wissensfabrik von den eigenen Start-up-Aktivitäten?

Ramesohl: „Bosch engagiert sich in der Wissensfabrik, um einen gesellschaftlichen Beitrag zur Zukunftssicherung Deutschlands zu leisten. Dem Verein gehören inzwischen rund 130 Unternehmen und Stiftungen unterschiedlicher Größe an. Alle Mitglieder verfolgen dabei keinerlei wirtschaftliche Interessen. Das Engagement von Bosch konzentriert sich deshalb auf die Weitergabe von Wissen und die Befähigung der Gründer, ihre eigenen Pläne zu verwirklichen. Im Gegensatz zur Mitarbeit in der Wissensfabrik, deren Fokus auf Deutschland liegt, agiert Bosch mit seiner Robert Bosch Venture Capital GmbH als weltweiter Wagniskapitalgeber. Wir beobachten dazu die Start-up-Szene und beteiligen uns gezielt an Jungunternehmen. Unser Ziel ist es, die Innovationsführerschaft von Bosch auf heutigen und künftigen Geschäftsfeldern langfristig abzusichern. Dazu unterstützen wir diese Start-ups auch finanziell – anders als in der Wissensfabrik.“

Inwieweit kann ein Großunternehmen von jungen Gründern lernen?

Ramesohl: „Großunternehmen sollten immer ein wachsames Auge auf die Gründerszene haben, um Zukunftstrends nicht zu verpassen. Besonders von der Mentalität eines Start-ups können Konzerne oft viel lernen. In diesen jungen Unternehmen werden Dinge wagemutig ausprobiert und Ideen vehement verfolgt. Die Geschwindigkeit, mit der die Start-ups auf die sich rasant

verändernden Märkte und Technologien reagieren, ist manchmal sehr beeindruckend. Diese Agilität und den Gründergeist bringen viele unserer Mentoren mit, wenn sie aus ihrer Zusammenarbeit mit den Gründern berichten. Entsprechend motiviert bringen sie das wiederum in ihre tägliche Arbeit ein. Das liefert für ein Unternehmen wie Bosch wichtige Impulse, aber ermutigt ebenso, Prozesse stetig zu verbessern. Die Erfolgsbeispiele aus dem Silicon Valley zeigen, dass gute Rahmenbedingungen und eine Wohlfühlumgebung am Arbeitsplatz sich positiv auf die Kreativität und Produktivität der Mitarbeiter auswirken.“

Pressebild: 1-RB-22141

Journalistenkontakt:

Michael Kattau,

Telefon: +49 711 811-6029



300. Wissensfabrik-Partnerschaft unterzeichnet **Bosch verstärkt Bildungsengagement für IT-Kompetenz**

15. September 2016

PI 9390 RB Ka/KB

- ▶ Bosch-Aufsichtsratschef Fehrenbach fordert „IT-Kompetenz für jedermann“
- ▶ „IT2School“-Projekt startet am Neunkirchener Gymnasium am Krebsberg
- ▶ Von null auf 300: Bosch unterstützt Kindergärten und Schulen bundesweit

Homburg / Stuttgart – Immer mehr Schulen und Kindergärten in Deutschland schließen eine Partnerschaft mit Bosch: Das Gymnasium am Krebsberg in Neunkirchen (Saar) hat heute die 300. Bildungskooperation mit dem Technologie- und Dienstleistungsunternehmen unterzeichnet. Lehrlinge sowie Ausbilder des Bosch-Werks Homburg sollen künftig an der Schule die Betreuung des Bildungsprojekts „IT2School“ übernehmen. Es vermittelt im Rahmen der Initiative „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“ IT-Kompetenz an Schüler, um sie an Informationstechnologie im Alltag heranzuführen. „In einer vernetzten Welt muss in Deutschland IT-Kompetenz zum Selbstverständnis für jedermann werden“, appelliert Franz Fehrenbach, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH, anlässlich einer Feierstunde in Homburg. „Es reicht nicht, dass in Zeiten der digitalen Transformation Kinder und Jugendliche IT nur bedienen können – sie müssen diese auch verstehen. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.“ Fehrenbach, der auch dem Lenkungskreis der Wissensfabrik vorsteht, kündigte an, dass sich Bosch in seinen Bildungspartnerschaften künftig stärker für die Vermittlung von IT-Kompetenz an Schulen engagieren werde. Als Mitgründer der Wissensfabrik übernimmt Bosch gesellschaftliche Verantwortung und stärkt, unter anderem mit zahlreichen Bildungsprojekten, die Zukunftsfähigkeit Deutschlands.

Bosch und Wissensfabrik: Gemeinsam IT-Kompetenz vermitteln

Bundesweit geht Bosch seit mehr als zehn Jahren Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen im Rahmen der Wissensfabrik ein. Gemeinsames Ziel der teilnehmenden Schulen und Kindergärten ist es, regelmäßig Lernangebote mit Hilfe von Bosch umzusetzen. „Wir Lehrkräfte profitieren von pädagogisch aufbereiteten

Lernmaterialien der Wissensfabrik, um unseren Schülern praxisnah und abwechslungsreich IT-Grundlagen zu vermitteln“, sagt Dr. Carsten Schwender vom Gymnasium am Krebsberg zur neu abgeschlossenen Bildungspartnerschaft. Der Fachlehrer für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) sieht noch einen weiteren Vorteil: „Wenn unsere Schüler mit jungen Azubis gemeinsam IT entdecken, lernen sie spielerisch Themen wie Kommunikation oder Programmiersprachen kennen.“ Das Projekt „IT2School“ bietet dazu verschiedene Module mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Sie sind flexibel einsetzbar, um Lehrkräfte und Schüler der Klassenstufen vier bis zehn bei ihrem individuellen Kenntnisstand abzuholen. Zu den Basismodulen gehören zum Beispiel ein „Internetversther“, der die Funktionsweise des World Wide Web erklärt, oder „Mein besonderer Anschluss“. Das Modul vermittelt wie aus einem Stromkreis Steuerungsbefehle für einen Computer entstehen. Beide kommen auch im Bildungsprojekt des Gymnasiums zum Einsatz.

„IT2School“: IT entdecken, Berührungängste abbauen

Neben IT-Grundlagen für jedermann wird IT-Wissen auch für den Berufseinstieg immer wichtiger. Allein zum Jahresbeginn prognostizierte der IT-Branchenverband Bitkom 40.000 offene Stellen für IT-Spezialisten aufgrund des hohen Fachkräftebedarfs. Auch bei Bosch hat fast jede zweite offene Stelle einen Bezug zu Software oder IT. „Ich weiß zwar wie ich mein Smartphone bediene und ins Internet gehe“, sagt Adelina Murturi, Schülerin der 9. Klasse des Gymnasiums am Krebsberg. „Aber ich weiß kaum etwas über die Technik dahinter.“ Mit „IT2School“ können die Jugendlichen IT-Systeme verstehen lernen, IT spielerisch erforschen und selbst gestalten. „Das baut Berührungängste ab, weil viele Schüler IT noch als zu technisch und theoretisch einschätzen“, erklärt Lehrer Schwender. Gleichzeitig wecke es Interesse an IT-Berufen. Für schnelle Lernerfolge sorgen einfache technische Experimente und Rollenspiele, die keine besondere IT-Ausstattung der Schule erfordern. Selbst die Lehrkräfte kommen für den Einstieg bei „IT2School“ ohne spezielle IT-Fachkenntnisse aus.

Gymnasium am Krebsberg: Bosch-Auszubildende lernen von Schülern

Die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium eröffnet auch der Berufsausbildung bei Bosch Vorteile. „Als Lehrling profitiere ich von der Bildungskoooperation, weil ich im Rahmen meiner Ausbildung lerne, andere Jugendliche anzuleiten und Lernstoff zu vermitteln“, erläutert Laura Kästner, angehende Elektronikerin für Automatisierungstechnik im dritten Lehrjahr. Andreas Noss, Leiter Aus- und Weiterbildung im Werk Homburg, ergänzt: „Solche Schülerprojekte fördern auch die soziale Kompetenz unserer Azubis und erweitern ihre persönlichen Fähigkeiten. Außerdem sorgen wir damit für attraktive Ausbildungsplätze.“ Neben der Bildungskoooperation haben das Gymnasium und die Ausbildungsabteilung auch schon weitere Pläne: Aufgrund der technischen Ausrichtung der Schule sollen

die Schüler Einblicke in die vernetzte Produktion von Bosch erhalten. Dazu Noss: „Mit Werkserkundungen können sie künftig mehr über Industrie 4.0 in der Praxis erfahren und sich über die Digitalisierung von Ausbildungsberufen informieren.“

Mitarbeiter engagieren sich für Bildung und Gründertum

Mit der 300. Bildungs Kooperation mit dem Gymnasium am Krebsberg erreicht Bosch in Deutschland einen Meilenstein für sein Engagement in der Wissensfabrik. Seit 2005 unterstützen jährlich gut 100 Fach- und Führungskräfte das gesellschaftliche Engagement der Wissensfabrik. Darüber hinaus bringen sich rund 500 Auszubildende an mehr als 30 Ausbildungsstandorten in Deutschland ein.

Internet:

Wissensfabrik: www.wissensfabrik-deutschland.de

Wissensfabrik – Bildungsprojekt „IT2School“: <http://bit.ly/1PRalim>

Gymnasium am Krebsberg: <http://www.gak-nk.de/>

Bosch als Arbeitgeber: www.bosch-career.de

Ausbildung bei Bosch: <http://bit.ly/29tE5Pz>

Bitkom zum IT-Arbeitsmarkt: <http://bit.ly/1QQg5Ci>

Journalistenkontakt:

Sven Kahn,

Telefon: +49 711 811-6415

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 375 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2015). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 70,6 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs- und Vertriebsverbund von Bosch über rund 150 Länder. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 55 800 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 118 Standorten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter <http://www.bosch.com>, <http://www.bosch-presse.de>, <http://twitter.com/BoschPresse>.